Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 4

Artikel: Enigma - Die Gaunerstreiche einer schönen Frau [Fortsetzung folgt]

Autor: O'montis, Paul / Braun, Curt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457116

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



4. Fortsetung.

(Neu hinzukommenden Abonnenten wird der laufende Roman auf Bunsch gratis nachgetiefert.)

Archibald C. Snob, der Mr. Griffman noch nicht kannte, sah als erstes einen schma= Ien, gang tahlen Schädel, ein unendlich ha= geres Gesicht und eine riesige Sornbrille. Dann allmählich entdecte er die ganze Figur des Detektivs. Und als er in seiner Fest= stellung so weit gekommen war, hatte er seine ursprüngliche Gemütsstimmung, die einer ungeheuerlichen Aufregung, wieder fo= weit zurückerlangt, daß er das Extrablatt aus der Tasche reißen und ausrufen konnte:

"Anatol Pigeon ist frei!"

Wenn er erwartet hatte, daß diese sen= sationelle Neuigkeit auf Mr. Griffman Gin= drud machen würde, so hatte er sich geirrt. Der Deteftiv nickte nur sehr langsam und sagte wohlabgewogen:

"Ich weiß es. Griffman weiß alles, sieht alles, — macht alles!"

Snob warf sich in einen Sessel und wischte mit einem Seidentuch den Schweiß von sei= ner Stirn.

"Bert ... " ftohnte er, - "bas fann meinen Ruin bedeuten!"

Griffman fah über ben Rand feiner grof= fen Brille hinweg:

"Bitte . . . inwiefern . . .?"

Archibald C. Snob ließ das Tuch sinken. Als staune er, daß ein benkender Mensch überhaupt eine solche Frage stellen könne. Dann tam ihm die Erkenntnis, daß hier eine Tatsache vorlag, die selbst Griffman noch nicht wissen konnte, - eben weil sie keine Realität war, sondern nur eine Befürchtung.

Und er begann hastig zu sprechen.

"Ift Ihnen bekannt, daß die Regierung von Benezuela bei der Nationalbank eine Anleihe von fünf Millionen erhoben hat?"

"Griffman weiß alles ..."

"Das Geld soll in Noten der Bank of England ausgezahlt werden. Der Transport über den Ozean sollte in den nächsten Tagen stattfinden ...

"Mit dem Dampfer Queen Mary'. Griff= man weiß alles."

"Indeed. Es sollte mit der ,Queen Mary' hinübergehen, — auf ganz besonderen Wunsch der Regierung von Benezuela. Und nun den= ten Sie sich, bitte, meinen Schreck, als ich die Nachricht von Anatol Pigeons sensa= tioneller Flucht las . . . Sie wissen, daß diesen Mann gerade die großzügigiften Sachen reigen. Daß er sich niemals mit Kleinigkeiten abgab. Bor wenigen Wochen stahl er die Kronjuwelen der englischen Königin . . . eine Tat, wie sie noch nie vorgekommen ist und wahrscheinlich auch nie mehr vorkommen wird muß dieser Mann nicht ohne weiteres barauf kommen, meine fünf Millionen zu stehlen ...?"

Archibald C. Snob rang verzweifelt die

"Hätte dieser Anatol Pigeon nicht mit seiner Flucht aus bem Untersuchungsgefäng= nis warten können, bis die Millionen unter= wegs waren? Ich habe keine ruhige Minute mehr ...

Der Detektiv nahm die Chagpfeife aus bem Munde und blies eine große Rauch= wolke in die Luft.

"Und wenn Anatol Pigeon gerade ge= flohen ist, um diese fünf Millionen zu steh-Ien?" fragte er langfam.

Snob sette sich mit einem Rud weit gu= rud. Geine Augen murben ftarr.



"Sie ..." stammelte er unsicher ... "Sie . glauben . . . "

Der Detektiv kaute an dem Mundstück seiner Pfeife

"Griffman denkt . . . wenn alle Menschen so benken wollten, wie Griffman, so sabe es auf der Welt anders aus. Aber dann ...

"Sie glauben also wirklich?"

"... aber dann fame Griffman nicht ju seinem Recht. Dann ware er nicht die Berühmtheit, die er jest ift." Der Detektiv betrachtete verliebt sein Spiegelbild, das ihm gegenüber an der Wand hing.

Archibald C. Snob dachte nun auch. Und er dachte fieberhaft. Endlich hatte er in das





Sie werden grau! Sie sehen alt aus!

Insbesondere graues Haar macht so alt. Heute hat niemand nötig, graues Haar zu tragen.

"20 Jahre jünger"

(Exlepāng) gibt grauen Haaren die Jugend-farbe zurück. Es färbt nach und nach. Nie-mand bemerkt es! Nicht mit den gewöhn-lichen Haarfärbemitteln zu verwechseln!

Unschädlich! Hygienisch!

20 jähr. Bewährung: Verbreitung über die ganze Welt! Von Arzten gebraucht und empfohlen!

Exlepang Depot, Basel 7

Nehmen Sie bitte bei Beftellungen immer auf ben "Nebelfpalter" Bezug!

Chaos, das sein hirn durchtobte, einige Ordnung gebracht.

"Sehen Sie, Mr. Griffman..." sagte er, — "das ist es ja auch, weshalb ich Sie aufsuchte. Ich hatte eine leise Befürchtung, —
Ihre Worte lassen mir meine Befürchtung
fast zur Gewißheit werden. Sie müssen mir
belsen."

"Ja. Meine Taxe für Vorschuß beträgt im allgemeinen ein halbes Prozent der Summe, die auf dem Spiel steht. Ich will dieses Mal, weil es sich um einen außerordentlichen Betrag handelt, mit zehntausend zufrieden sein. Darf ich um einen Schek bitten? Dann können wir weiterverhandeln..."

Niemand hätte behaupten können, daß ber

Mann sehr vertrauenerwedend aussah. Sein Anzug verriet aus der Ferne das Arbeiters-Warenhaus, aus der Nähe eine allzu eifrige Benuhung. Seine Müge, die kein Beispiel für seuchtende Sauberkeit war, war tief in die Stirn gedrückt, aber noch nicht tief genug, um die Locke zu verbergen, die kühn heruntergestrichen war. Er hatte die Augenslider halb gesenkt und spähte vorsichtig unster ihnen hervor auf die Straße. Sein Gesicht war etwas verzerrt, zeigte auf der linken Seite Narben von häusigen Schlägereien — und war sehr schmutzig.

Er fah nach Whitechapel aus.

Dieser Mann war Anatol Pigeon. — —

Er klemmte eine Zigarette zwischen bie Zähne, richtete sich schwerfällig von ber Haus-

ede auf, an die er gelehnt stand, schob die Hände noch ein paar Zentimeter tieser in die Hosentaschen und ging mit schleppenden Schritten auf das Auto zu, das vor der Tür wartete. Der Chausseur starrte gedankenlos in den blauen Himmel und konstatierte, daß das Wetter die nächste Zeit wahrscheinlich noch so schob der würde.

Er sah auf, als ber Schatten des Mannes quer über die Straße fiel.

Anatol wies auf seine Zigarette.

"Have you a light?"

Der Chauffeur brannte ein Streichhols an. Anatol paffte ein paar Züge, bann ließ er bie Zigarette sinken.

"Seiß heute..." Der Chauffeur nickte.







Zu spät erkannt! Bittere Erkenntnis!

Erkundigen Sie sich vor der Entscheidung einer Lebensfrage (Verlobung, Heirat, Wechsel im Beruf, im Wohnort, im Personal etc.) bei der altbewährten 511

Auskunftei Wimpf

Rennweg 38, Zürich. Tel. S. 6072.

Schon mit dem

kleinsten

Musik

-Instrument

(Occarina, Blechflöte, Piccolo etc.)

erziehen Sie bei Ihren Kindern Musikgehör, Taktsinn und Freude am heimatlichen Volkslied.

Zugleich finden diese Instrumente Platz im Rucksack und können überallhin mitgenommen werden



Musikhaus RUCKSTUHL

St. Gallen, Neugasse 30
und
Winterthur, Stadthausstr. 125
(Gegründet 1880)

Zähne

werden absolut schmerzlos gezogen und plombiert bei

G. Jockel, Zahnarzt (Volks-Zahnklinik) Niederteufen

Schonende und gewissenhafte Behandlung [537 Telephon 182 Mäßige Preise Montag keine Sprechstunde



Lieblingspräparat aller Nervösen

Flacon à Fr. 3.75 u. 6.25 in den Apotheken

Thee

kauft man am besten im Spezial-Geschäft

Thee Wickevoort

D. HUY
Storchengasse Nr. 16
ZÜRICH 1





RIDEAUX A.G.

ST. GALLEN

Anerkannt billigste Bezugsquelle für

VORHÄNGE jeder Art

Verlangen Sie unverbindliche Auswahl-Sendungen





Wie tann man auch 10 huften; nehmen seie doch "Hafcht" Kräuter-Bonbons — das ist das beste Linderungsmittel gegen Husten und Katarrh!

Fabr.: Halter & Schillig, Confiserie, Beinwil a. See.

"Ja, sehr heiß..."

"Als ob's noch Sommer wär'..."

"Ja, — hoffentlich bleibt's auch so..." "Na, - ber Winter tommt icon immer

ma1 . . . "

"Der Simmel ist auch so klar..."

"Ja, — heute wird's schön bleiben . . . " "Wirklich, — es ist heiß..." — — —

Die Dame framte in ihrem Ledertäschen, als suche sie irgend etwas, was sie nicht finden tonne. Sie horte jedes Wort des Gesprächs. - Endlich hatte sie gefunden, was sie suchte: einen fleinen Notizblod. Sie ichrieb ein paar Worte auf einen Zettel, faltete ihn gusam= men und behielt ihn achtlos in der Sand.

Als sie hinter bem Auto vorüberging,

sah sie, daß das kleine Fenster auf ber Rudseite offen war.

Sie hob die Hand, — etwas winziges Weißes flatterte in das Auto hinein. Dann ging sie langsam weiter. -

Archibald C. Snob kam aus dem Haus. Er ging nicht mehr ganz so schnell als vorher. Wahrscheinlich hatte er sich in der Zwischen= zeit etwas beruhigt.

Der Mann, der neben dem Chauffeur stand, rig biensteifrig ben Schlag auf. Mr. Snob drüdte ihm ein Gelbstück in die Sand und stieg ein.

Er war fehr erstaunt, als er auf bem Polster einen kleinen weißen Zettel fand. Und sein Staunen wandelte sich in eine explosive Erregung, als er ihn las.

Er lautete nämlich:

"Der Mann, der mit Ihrem Chauffeur sprach, ist Anatol Pigeon. Er weiß jett, daß Sie Mr. Griffman beauftragt haben, die fünf Millionen nach Benezuela zu bringen. Seien Sie auf Ihrer Sut!"

"Liebling!" sagte Bitt Perkins. Er warf Sut und Stod auf den Tisch und ichloß Jenny in seine Arme. Sie füßten sich stürmisch. Mit Windstärke 9. So, wie sich eben zwei Leute füssen, die nun schon einen ganzen Tag glüd= lich verheiratet sind.

Jenny machte sich endlich los.

Artig, Pitt..." sagte sie lachend. "Erst darfst du mir erklären, was du da ausgerich= test hast ..."

Häusliche Unterhaltung Guggenheim







Harry Goldschmidt

Kostüm- und Mäntelfabrik St. Gallen

Wintersport und Winterreisen

erfreuen sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit. Wer sich hierbei zur bleibenden Erinnerung von stimmungsvollen Schneelandschaften und fesselnden Sportszenen interessante Aufnahmen machen will, der benötigt hierzu unbedingt lichthoffreie und

Farbenempfindliche

Agfa - Chromo - Isolar - Platten (hochempfindlich) Agfa-Chromo-Isorapid-Platten (höchstempfindlich) Agfa-Filmpacke und Rollfilme (höchstempfindlich)

Bezug durch alle Photohändler - Ausführlicher illustrierter Katalog und Preisliste kostenfrei

ACTIEN-GESELLSCHAFT FUR ANILIN-FABRIKATION B.E.R.L.I.N SO 36





Bau Dir Dein Spielzeug selbst!

nach Wilckens Modellbogen

Häuser, Wagen, Tiere, Geräte, Möbel

können angefertigt werden

Ausführliche Anleitungsbücher zu Fr. 1.50 für je 12 Modellbogen Jeder Modellbogen à Fr. 0.50

Schaerer & Voelkel, Felsenstr. 99, St. Gallen C

Liqueur

Sonn-Mattim Winter!

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im Winter im

Kurhaus Sonn-Matt, Luzern

Ruhekuren, rationelle Ernährung, Kohlensäure- und Solbäder, Massage, Licht- u. Wärmebehandlung. Elektrotherapie, Inhalatorium Prospekt und Auskunft bereitwilligst. Telephon 204. [704

"Und was bekomme ich dafür?" "Was willst du haben?"

Pitt Perfins lachte.

"Dearling, das weißt du doch!" Er füßte sie rasch noch einmal.

"So, — das war der Vorschuß. Jest kann ich berichten. Ich war bei Cook & Co. Die Plätze auf dem "Exzelsior" sind reserviert. Morgen gehen wir in See. Und in ein paar Tagen klettern wir auf den Pyramiden Aegyptens herum ..."

"Und fahren auf dem Ril . . ."

"Und sehen uns arabische Tänzerinnen

"Bitt!" Jenny war entsett. Dem Weinen nahe. "Pitt! Was willst du tun! Arabische Tänzerinnen dir ansehen ...!"

Pitt Perkins wehrte hastig ab.

"Nein, nein, - aber Liebling! Ich fagte boch nicht arabische Tänzerinnen . . . ich sagte doch - - arabische - Tänzer ... ja, ja ... arabische Tänzer sagte ich. Ich meinte selbst= verständlich die tanzenden Derwische."

"Ach so ..."

Die kleine Frau sette sich auf den mäch= tigen Schranktoffer. Und war plöglich febr, sehr ernst.

"Du, — Pitt...?" "Ja?"

"Wirft bu fehr boje fein?"

"Worüber?"

"Ich — ich will dir etwas sagen, — aber du mußt mir vorher versprechen, nicht bose au sein."

"Sast du etwa an meinem Schreibtisch "Ordnung" machen wollen?"

"Nein . . . warum?"

"Nun . . . dann wäre ich vielleicht sehr bose geworden. Dann hätte ich nachher be= stimmt nichts mehr gefunden. Ich weiß schon, ihr versteht dann immer alles so wunder= voll durcheinander zu bringen ..

"Nein, — es ist etwas viel Schlimmeres . wenn du mir versprichst, wirklich nicht bose zu sein, sage ich es dir..."

Pitt Perkins hob in feierlichem Pathos die Sände jum Schwur.

"Ich schwöre es."

Jenny riß nervös an ihrem Taschentuch. Endlich stand sie auf und warf sich mit einem Aufschluchzen an seine Brust.

"Ach, Pitt . . . ich bin ja so traurig . . . so entsetlich traurig ..."

"Um Gottes willen, warum denn . . .? Kind, sage es doch!"

"Ja . . . die . . . die 3ofe hat gestündigt!"

Pitt Perkins lachte laut auf.

"Das ist alles?"

Jenny hob den tränenfeuchten Blid.

Genügt das nicht? Sie hat vorhin meine Spigen so verknüllt, - und da habe ich fie ausgescholten . . . und da hat sie gekündigt, - und hat gesagt, es passe ihr sowieso nicht, nach Aegypten zu gehen. Ihr Bob habe ihr gesagt, da gäbe es Löwen, — und Löwen seien gefährlich, — und ba habe ich gesagt, dann solle sie gehen ..."

"Dann engagieren wir eben eine neue." "Aber wo finden wir sie so schnell..." Bitt Perkins rungelte nachdenklich die

"Komm, Maust ... fagte er dann, -"wir wollen uns zuerst einmal hinsetzen und nachdenken ..."

Sie setzten sich nebeneinander auf den großen Schrankkoffer. Ja, sie saßen ganz dicht beisammen. Jenny war sehr traurig. Und Pitt fühlte sich veranlaßt, sie zu trösten.

Die Folge war unvermeidlich.

"Wenn ihr fertig seid, könnt ihr's sagen!" erklärte Archibald C. Snob, der in die Tür

Pitt und Jenny fuhren auseinander. Jenny flog Mr. Snob entgegen und bing an seinem Hals.

"Ach, Papa . . . ich bin so glücklich."

Archibald C. Snob nicte.

"Das sieht und hört man . . . Au . . . man stolpert ja bei euch bei jedem Schritt über einen Koffer ..."

Er rieb sich sein Schienbein.

Und plöglich sah er starr auf den Koffer. Der war sehr groß. Der Boben hatte einen Mäscheeinsak.

Jenny folgte erstaunt seiner Blidrichtung. "Was ist, Bater?"

Archibald Snob hob den Blid.

"Kinder..." sagte er, — "wollt ihr mir einen großen Gefallen tun...?"

Pitt Perkins nickte. "Soweit es an mir

"Ihr wollt wohl sehr gerne nach Aegnpten?"

Jenny sah erstaunt auf ihn.

"Nun ja ...

"Ober würde es eventuell auch Gudame= rifa tun?"

"Siib—"

"—ame—"

-rika!" erganzte Snob die beiben verblüfften Ausrufe. Ja, — ich meine, Süd= amerika ist doch auch ein schönes Land, nicht wahr? - und da gibt es Bananen und Af= fen und Spanier und ähnliches, — da gibt es auch Kaffee und Leoparden . . . vielleicht auch nicht, ich weiß das nicht so genau, aber es ist jedenfalls sehr schön dort . . .

"Aber wir haben doch schon Pläte auf dem Erzelsior' belegt ..."

"Die bestellen wir wieder ab, - und ihr nehmt statt bessen zwei Kabinen auf der Queen Marn', die auch morgen in See geht, - ich bezahle alles..."

"Ja — bann ..." sagte Bitt Berkins.

"Und was sollen wir da?" fragte Jenny. Archibald C. Snob rieb seinen Daumen=

"Ihr follt meinem Freund, einem Ge= schäftsfreund in Benezuela, einen Brief überbringen. Nichts als einen wichtigen Geschäfts= brief. Wollt ihr?"

Jenny sah Bitt an.



Dech! "Warum bisch au ame Sunntig em morge e so schlecht ufgleit, fählt dir öppis?" "Ja glaubs woll! Ich ha geschter vergässe mir no es Päckli "Webers Liga-Stümpe" 3'chaufe - und ha=n=e feis Stuck meh im Sus!"

Grösste Auswahl der Schweiz 300 prachtvolle Musterzimmer

BASEL Möbel-Pfister A. G. ZÜRICH Untere Rheingasse 8, 9 u. 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptb'hof Verlangen Sie Katalog und Prospekte unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preislage.



Bitt sah Jenny an.

Und dann waren sie beide einverstanden. Schließlich ist Südamerika auch ein schönes Land, und da gibt es Bananen und Affen und Kakao und Leoparden und Spanier.

"Zofe gesucht jum sofortigen Antritt für eine Reise nach Gudamerifa. Mrs. Jenny Perfins, Leicester=Square 18."

Die Dame trug einen blauen Schleier.

Als sie die Anzeige in der "Times" ge= lesen hatte, überlegte sie sekundenlang, rief den Kellner heran, bezahlte den Tee, ging auf die Straße und fuhr in einem Auto in schnellstem Tempo fort.

Der Grund für ihre Gile mar eine andere kleine Notiz, die sie wenig vor der Anzeige gelesen hatte. Diese Notiz lautete:

"Miß Jenny Snob, die Tochter des be= kannten Direktors der Nationalbank, und Mr. Bitt Perfins murden gestern in der West= minsterkirche getraut. Wie wir erfahren, beabsichtigt das junge Paar seine Sochzeitsreise nach Kairo zu unternehmen."

Diese Notiz stand unter der Rubrik der "Times", die die weiblichen Leser der Bei= tung für den interessantesten Teil halten, unter den "Nachrichten aus der Gesellschaft."

Während die Dame mit dem blauen Schleier im Auto die Picadilly hinunter= sauste, überlegte sie lange ..

"Kairo . . . Snob . . . Südamerika . . Hochzeitsreise . . . 3ofe."

Um diese fünf Worte herum legten fich ihre anderen Gedankengänge, die erst unter-



Ms Hausmittel wird ber

Enalische Wunderbalfam

von Max Zeller, Upothefer, Romanshorn, feit 60 Jah= ren hochgeschätt.

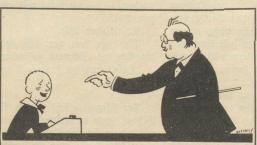
Er hilft ficher!



Joh. Bachmann Galvanische Anstalt, Dietikon Zürcherstrasse 430. – Tel 114. Vernickeln, Versilbern, Vergolden von Hotel- und Restaurations-geräten besorgt prompt u. billig obige Speziaiwerkstatt



SWITRI A.G. ZURICH



"Bas chasch du mir über de Zenith säge, Franz?"
"Das ich en leiber no nöb rauche dörf, Herr Lehrer!"

665

Der

Schuh

ist vornehm!

Schuhfabrik

Frauenfeld.

Bezirksvertreter

von Institut gesucht für Anwerbung von Schülern. Offerten an Postfach 6441, Neuchâtel. P 3259 N 693







Franz Hasler St. Gallen 633 Briefmarkenhdlg. 12 Poststr. Tel. 2448 Große Auswahl in: Schweizerischen,

Kantonal- und Rayons-Marken, Alteuropa, Neuheiten. Taxation v. Sammlungen u. Verkauf der-selben auf eig. u. fremde Rechng.



Frost

Um das Ohr, die Nasenspitze pfeift des Winters Hauch. Durch die kleinste Fensterritze pfeift er auch.

Durch die Pelze, durch die Kleider greift er nach dem Hals, durch den Ueberzieher leider ebenfalls.

Alles ist mit Eis verkrustet, alles weiß glasiert, und die Menschheit flucht und prustet weil sie friert.

Sie verkriecht sich unter Decken, welches eine List und bezüglich Nachwuchszwecken nüblich ist.

Aus "Firlefonz": Sumoriftische und jatirische Gebichte von Paul Altheer. Zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Berlag Korschach.





Auch Ihr Haar

will spezifisch ernährt werden mit Humagsolan Orig. Prof. Dr. Zuntz. Was 1400 Aerzte glänzend begutachten, könnte auch Ihnen nützlich sein! Es gilt nicht nur Ihrem Aussehen, sondern auch Ihrer Gesundheit!

Schreiben Sie daher sofort um die Gratiszusendung der Aufklärungsschrift No. 34 und der Gutachtenliste an das Humagsolan-Dépôt, Melide.

brochen wurden, als das Auto hielt. Sie war an der Adresse, die sie dem Chauffeur gegeben hatte.

"Warten Sie einen Augenblid"..." sagte sie rasch, "ich gehe mich nur umziehen, — bann will ich gleich weiterfahren." — —

Zwanzig Minuten später stand sie vor Mrs. Jenny Perkins, —— den Ton bitte auf Mrs. zu legen.

Und fünf weitere Minuten später war sie von Jenny, die schon in größter Ungeduld war und den Dampser zu versäumen fürchtete, sest engagiert.

"Sie sind doch hoffentlich reisefertig?" fragte die junge Frau.

Die Zofe knickste.

"Stets, gnädige Frau."

Jenny hatte keine Zeit, auf diesen etwas dunkeln Ausspruch zu achten.

Pitt Perkins trat ein.

"Das Auto wartet schon, Dearling ..." Jenny schlug die Hände zusammen.

"Ja, mein Gott . . . ja doch, ich bin auch gleich fertig . . . ach Pitt, da ist die neue Zose, die ich eben engagiert habe . . . wo ist denn nur John, — er muß doch das Gepäck hinuntertragen . . . ich begreise nicht, wo er bleibt — wir werden noch zu spät kommen."

Pitt wagte einen schüchternen Einwand. "Kindchen, er wird schon kommen. Du bist

doch selbst noch nicht fertig..."
"Mein lieber Pitt, ich muß doch sehr bit=

"Wein lieber Pitt, ich muß doch sehr bitten! Ich bin stets fertig, wenn es sein muß."

Archibald C. Snob schlug die Borhänge auseinander. Er kam näher, ein leises Lächeln auf den Lippen, als er die Aufregung der letzten Minuten sah.

"Nun, Kinder . . . jetzt gilt es noch das

Wichtigste . . . den Brief, den ihr mir mitnehmen sollt."

Er griff in die Tasche und zog ein verssiegeltes Schreiben hervor. Es hatte die Größe eines gewöhnlichen Briefes, — auch die Stärke deutete darauf hin, daß nicht mehr als ein Bogen Papier eingeschlossen war. Auf der Rückeite prangten groß fünf runde, rote Siegel.

Mr. Enob gab den Brief seinem Schwiesgersohn.

"Her, lieber Pitt, ist der Brief, — du behältst ihn stets bei dir und übergibst ihn in Benezuesa persönlich demjenigen Herrn, der sich dir gegenüber als Senator P. Gomez legitimieren wird. Also achte sorgsam darauf . . . er ist wichtig!"

Perkins schob ihn mit viel Sorgfalt in seine Brieftasche.

"Keine Sorge . . . ich werde es schon rich= tig erledigen . . . "

Snob sah plöglich nach der Uhr.

"Nun entschuldigt mich noch fünf Minuten, — ich habe noch eine Kleinigkeit zu erledigen, — — ich fahre mit euch zusammen zum Kai."

Er lief zur Tür.

Die Zofe trat vor. Sie hatte ruhig in der Ede des Zimmers gestanden.

"Saben gnädige Frau sonst noch Befehle?"

Der herr ging sehr gebückt. Er trug einen Gehrock, hatte in der linken hand einen Stock, auf den er sich sest trützen mußte, — an seiner rechten Seite ging ein junger Mann, anscheinend ein Diener, der ihm die Treppe hinaushalf und alle kleinen handreichungen

Ieistete. — Ein unbesangener Beobachter hätte den Herrn wahrscheinlich auf siedzig Jahre eingeschätzt. Er war glattrasiert, hatte zwei kluge, forschende Augen und wirkte, seinem ganzen Aeußeren nach, sehr distinguiert und pornehm.

Dieser Berr war Mr. Griffman. -

Archibald C. Snob erwartete ihn schon oben in seinem Kontor. Vier weitere Herren aus dem Direktorium der Bank standen neben ihm. Und vor ihnen auf dem Tisch stand eine mittelgroße Stahlkassette, der Mr. Snob eben die Siegel anlegte.

Griffman trat ein. Er sah den erstaunten Blick Snobs, der sich erst in ein erkennendes Lächeln wandelte, als Griffman sich selbst porktellte.

"Her ist die Kassette..." sagte Snob, — "in ihr sind die fünf Millionen. Die Kassette ist verschlossen und versiegest. Hier sehen Sie den Schlüssel... er wird in dem Tresor der Bank verschlossen. Ginen zweiten Schlüssel zu der Kassette besitzt nur noch der Präsiedent von Benezuela, der als erster die Siegel lösen wird."

Griffman hob die Raffette auf und übergab fie seinem Diener, der neben ihm stand.

(Fortsetzung folgt.)

Nichts tut Jeinen Wund so wohl, Wife die Spülung mit "Odol"

Wate of LEAF

WOROD HIGH-CLASS-CIGARETTES

BOSTON 25 St. Boston Jaune

25 St. Boston Blanche Fr. 2.50 TURKISH OF

Die idealste Nervenkraftnahrung ist

Nervenstärker St. Fridolin

Hervorragendes Nervenheilmittel bei Schlaflosigkeit, Neuralgie, Neurasthenie, abgearbeiteten Nerven und sämtlichen nervösen Erscheinungen.
Preis Fr. 5.—.

Allein echt aus der
St. Fridolin-Apotheke
Näfels 2 495



25 St. Boston Bleu Fr. 1.50

Haarfärben

I. Spezialgeschäft der Schweiz. Graue, rote, missfärbige und verdorbene Haare werden rasch und fachgemäss behandelt, Verkauf d.bestbekannt. Haarwiederherstellers Fr. 7.50, sowie die meistbekannten Färbemittel in jed. Preislage. Preislitet gratis.

F. Kaufmann, Zürich 237 Kasernenstr. 11 (K883B)

Neo-Satyrin

bas wirksamste Hüfsmittel gegen 343

vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von ben Kerzten.

In allen Apotheken, Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.—. Probepadung Fr. 3.50. Prospekte gratis und franko!

Generalbepot: Basel, Mittlere Straße 37 Institut "Athénéum" Neuveville Sprachenschule Internat.
Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank.
Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und
706] Referenzen durch die Direktion. [OF59N]



Fr. 1.50 bas Stüd sos

Englisch in 20 Ctundon

geläufig sprechen lerntmannach interessanter u. leichtfasslicher Methode durch brieflichen

Fernunterricht

Honorar mässig 200 Referenzen Spezialschule für Englisch "Rapid" in Luzern 66 Prospekt gegen Rückporto

Nebelspalter=Driginale

werben jeberzeit kauflich abgegeben. Anfragen bitten wir an Berrn Rebaktor Paul Altheer, Scheuchzerftraße 65, Burich, zu richten



